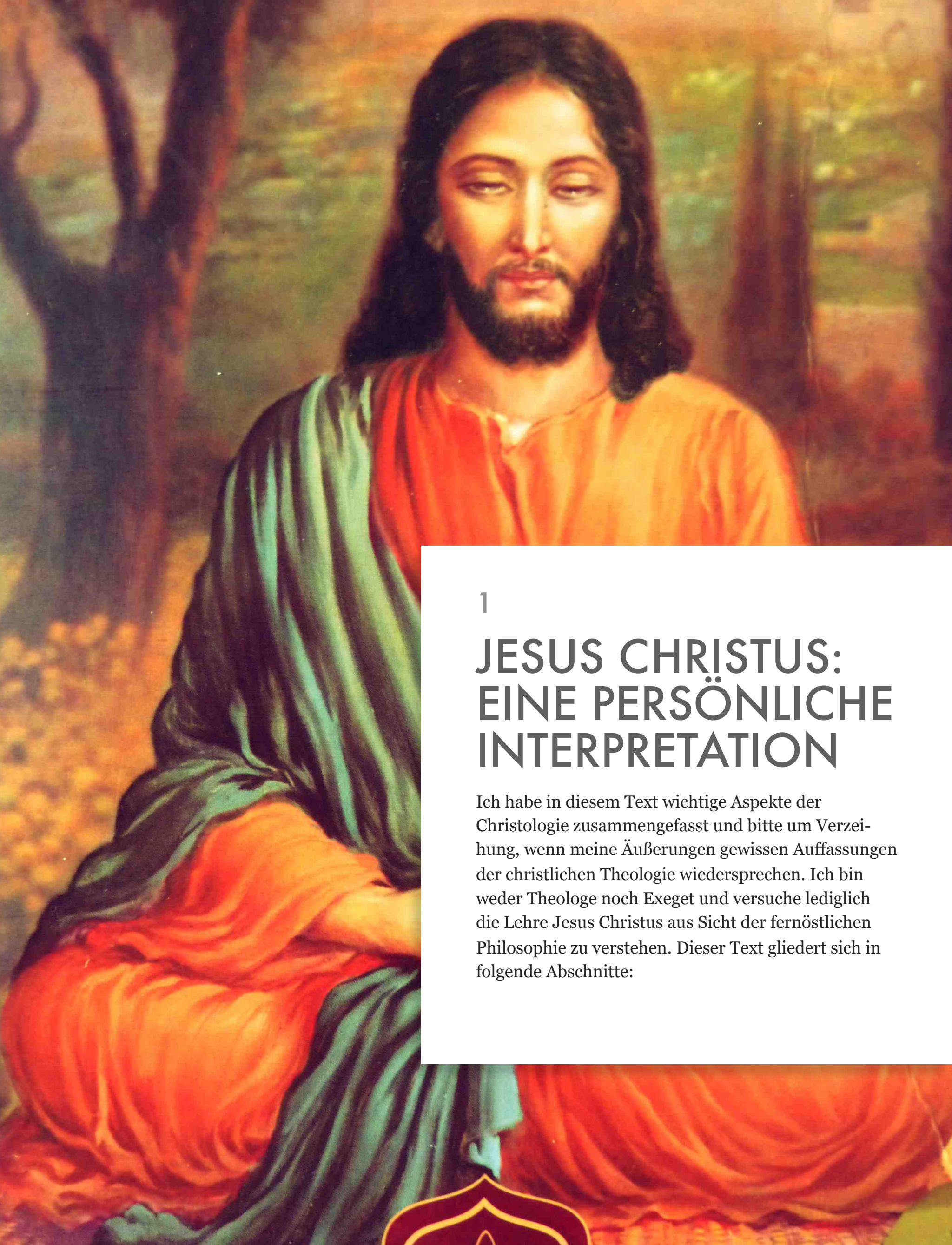




MENLA NEWSLETTER

JANUAR 2015



1

JESUS CHRISTUS: EINE PERSÖNLICHE INTERPRETATION

Ich habe in diesem Text wichtige Aspekte der Christologie zusammengefasst und bitte um Verzeihung, wenn meine Äußerungen gewissen Auffassungen der christlichen Theologie widersprechen. Ich bin weder Theologe noch Exeget und versuche lediglich die Lehre Jesus Christus aus Sicht der fernöstlichen Philosophie zu verstehen. Dieser Text gliedert sich in folgende Abschnitte:



- 1- Die Genealogie Jesus
- 2- Unterscheidung zwischen Jesus und Christus
- 3- Vergleiche mit Buddhismus
- 4- Gottes Sohn und Menschen Sohn
- 5- Inkarnation und Auferstehung
- 6- Die Seele: Irrtum oder Wirklichkeit?
- 7- Die Auferstehung – Symbol oder Wirklichkeit?

1- Die Genealogie Jesus

Die Genealogie Jesus wird in den Evangelien in unterschiedlicher Weise zusammengefasst. Bei Matthäus, Markus und Lukas werden die Vorfahren Jesus genau aufgelistet, um seinen Ursprung aus dem Hause David präzise klarzulegen. Bei Johannes jedoch nicht. Im Johannes Evangelium wird Jesus als eine Manifestation der Raum/Klarheit beschrieben - als eine zeitlose Manifestation des Seins bzw. Gottes. Daher die Formulierung zu Beginn: „IM Anfang“ und nicht „AM Anfang“. Dies ist sicherlich auch der Grund, weshalb das Johannes Evangelium immer als mystisch betrachtet wurde im Vergleich zu den anderen Evangelien. Bei Johannes wird das Wesen Christi schon von Anbeginn definiert und er wird nicht erst als der Menschen-Sohn Jesus dargestellt.

Trotzdem ist die genetische Genealogie Jesus von wertvoller Bedeutung, da diese das Gefäß, welches den Geist Christi empfangen sollte genau beschreibt. Die jüdische Tradition hat schon von Anfang an verstanden, wie wichtig die genetische Auswahl für die Fortpflanzung von Gaben und Eigenschaften bei der Vermählung ist. Jude ist nur, wer eine jüdische Mutter hat! Dies ist sicherlich der Grund, weshalb gewisse Gaben, Eigenschaften und auch geistige Muster sich innerhalb einer Familie über Jahrhunderte wiederholt haben. Aus Sicht der modernen Wissenschaft ist bekannt, dass sich gewisse geistige wie physische Fähigkeiten bei der Fortpflanzung übertragen können (PO). Dieses Potential hat die jüdische Kultur bereits lange vor der Geburt Jesus erkannt.

2- Unterscheidung zwischen Jesus und Christus

In der Bibel wechseln sich ständig die Bezeichnungen „Gottes-Sohn“ und „Menschen-Sohn“ ab. Menschen-Sohn ist jeder der aus Fleisch und Blut geboren wurde und sich an einer getrennten Identität festklammert. Gottes-Sohn ist ein Wesen, bei dem die zeitlose Präsenz Gottes volle Entfaltung finden konnte oder ein Mensch mit außerordentlichen Qualitäten und Reinheit, welcher für eine gewisse Zeit von Christus befruchtet wurde, wie zum Beispiel Jesus, Padre Pio, Franziskus von Assisi und andere Heilige. Sie haben zu ihrer Lebenszeit das Wesen Christi und seine Wunderwerke manifestiert.

Mit der Präsenz Christus haben wir sowohl die unmittelbare Manifestation Gottes, als auch das Werkzeug der Liebe um Gott zu erkennen bzw. um die Präsenz Gottes in uns erblühen zu lassen.

Die Evolutionstheorie des Buddhismus, von geistiger Verblendung bis zur vollkommenen Manifestation des ungeborenen Geistes, widerspricht der christlichen Lehre nicht, sondern ergänzt diese mit geschickten Mitteln und vor allem mit der Lehre über Leerheit (das nicht vorhanden sein eines Selbst). Christus lehrt seine Schüler die Präsenz Gottes in ihrem Herzen zu erkennen und zum Erblühen zu bringen und nutzt die Kraft der Liebe und soziales Engagement zu diesem Zweck. Buddha tat Ähnliches und fasst seine Lehre in den Vier Siegeln zusammen: das Leid, die Vergänglichkeit, die Täuschung der Individualität als Ursache des Leids und

Nirvana als das höchste Glück. In den Vier Siegeln ist sicherlich An-Atman, die Abwesenheit von beständiger Individualität (No-Self) das, was die Lehre Buddhas vom Christentum unterscheidet.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Buddha auf die Frage des Nichtvorhandenseins eines permanenten und unveränderlichen Selbst, keine Antworten gab, sondern folgende Fragen stellt:

- 1- Warum wurde diese Frage gestellt?
- 2- Wer stellt diese Frage?
- 3- Aus welchem Hintergrund entspringt diese Frage?

Die buddhistische Lehre von Anatta (Pali) oder Anātman (Sanskrit) bezeichnet das Nichtvorhandensein eines permanenten und unveränderlichen Selbst, eines festen Wesenskerns oder einer Seele, welche normalerweise als „Selbst“ betrachtet wird, ist demnach eine Ansammlung von sich konstant verändernden, physischen und psychischen Bestandteilen („Skandhas“).

Es wird von Buddha Shakyamuni behauptet, dass er aus Tushita kam und sich wiedergebären lies, um alle fühlenden Wesen von dem Leid der Ich-Haftigkeit zu befreien. Man kann hier eine gewisse Ähnlichkeit mit Christus erkennen.

Die Evangelien liefern uns zwei wichtige Informationen: das historische Geschehen der Taufe im Jordanfluss mit Johannes dem Taucher und die Botschaft Christi, über Liebe und soziales Engagement (Mitgefühl) die freie Entfaltung Gottes zu ermöglichen.

Die Ankunft Christi wurde prophezeit, ebenso seine Kreuzigung. Außergewöhnliche Inkarnationen werden immer vorhergesehen - sie sind wie fallende Sterne und werden von Propheten, Yogis oder Menschen mit hell-sichtigen Gaben angekündigt. Das außergewöhnliche bei Jesus liegt an seiner Übernahme durch das Christus Wesen nach der Taufe im Jordanfluss. Dies konnte nur geschehen, da Jesus das geeignet Gefäß dafür war. Es war ihm sicherlich nicht immer möglich, dieses gewaltige Energiefeld zu ertragen, sein Körper war zwar sehr rein und schon über unzählige Lebenszeiten genetisch vorbereitet, aber bestimmt nicht fähig 24 Stunden täglich die Präsenz des Gottesfunken in sich aufrechtzuerhalten.

Verzweiflung ist immer in den Momenten entstanden, wenn Jesus von Christus verlassen wurde, wie zum Beispiel im Olivenheim. Das gleiche geschah mit Padre Pio, wenn er jede Nacht mit Dämonen zu kämpfen hatte und geschlagen wurde. Tagsüber hingegen wurde ihm wellenweise der Segen Christi erteilt. Für viele ist es schwierig zu verstehen, dass jemand wie Padre Pio fast jede Nacht angegriffen wurde und Ängste ausstand, obwohl er tagsüber Kranke heilen und Dämonen vertreiben konnte. In einem Abschnitt des Markus Evangelium wird genau beschrieben, was damals geschah. Interessanterweise betrachten die Moslems, vor allem Sufis, Jesus als Propheten und Johannes den Taucher als seinen Lehrer.

Die Taufe Jesus - ***Markusevangelium (1,9–11 EU): In jenen Tagen kam Jesus aus Nazareth nach Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.***

Es gibt in der französischen Sprache einen Begriff, welcher sich sehr schwer auf deutsch übersetzen lässt: „Adombrement“ - eine Art göttlicher Befruchtung bzw. etwas außergewöhnlich Reines welches die Form (Körper) übernimmt. Etwas Ähnliches findet bei manchen Menschen mit medialen Fähigkeiten statt. Der große Heiler Jao de Deo wird ebenfalls von unterschiedlichen Wesenheiten für die Heilung übernommen.

Die Frage die man sich mit recht stellen sollte ist: Wer ist Christus?

Aus buddhistischer und evolutionärer Sicht ist Christus die Natur des Geistes bzw. das ungeborene klare Licht des Geistes. Das Wort Licht fügt sich dem Wesen Christi sehr gut an, weil ER als das Licht, welches in diese Welt kam, betrachtet wird.

Aus Sicht der christlichen Mysterien, ist Christus das Licht, welches diese Welt zum Leben erweckte und wird je nach christlicher Gruppierung, mit der Sonne und ihrer Kraft gleichgestellt. Rudolf Steiner sagte sogar, dass Christus der Sonnen ELOHIM war. Die Überlappung von christlichen Feierlichkeiten mit Sonnenritualen (Weihnachten) ist wohl bekannt und manche sehen im Christentum eine Fortsetzung des Mithraismus.

Ich bin weder im Besitz von übersinnlichen Fähigkeiten noch kann ich in der Akasha Chronik forschen, aber es ist für mich durchaus glaubhaft, dass ein Wesen der höheren Welten mit außergewöhnlichen Fähigkeiten, sich inkarnieren ließ um den Wesen zu nutzen.

Hierarchie ist auch in den höheren Welten zu finden und Christus war und ist sicherlich mehr als außergewöhnlich. Er sagte selbst von sich, dass er neben seinem Vater sitzt. Dies ist ein Symbol, welches die Verwirklichungsebene darstellt und keine göttliche Auszeichnung.

Man spricht auch im Buddhismus von 10 Bodhisattva Ebenen. Vergleichbar einem Blatt Papier mit einem Loch welches man vor die Sonne hält. Je größer das Loch, umso vollkommener ist die Manifestation des ungeborenen Geist und umso mehr Licht strahlt hindurch. Am ende, wenn kein Papier mehr vorhanden ist, wird die Grenze von Bodhisattva zu Buddha überschritten. In seiner innigsten Essenz ist Christus ein Buddha, aber seine Aktivität gleicht der eines Bodhisattvas.

Die Definition von Christus als Gottes Sohn ist in diesem Zusammenhang undenkbar für mich und würde das Wesen Gottes noch mehr objektivieren als es bereits getan wird. Dieser Punkt hat schon sehr viel Tinte zum fließen gebracht und Konflikte innerhalb den christlichen Gemeinden ausgelöst.

3- Vergleich mit dem Buddhismus

In der buddhistischen und vor allem tantrisch buddhistischen Tradition ist Guru Rinpoche (der Lotus Geborene), 8./9. Jahrhundert, das perfekt Beispiel für eine außergewöhnliche Geburt. Er wurde angeblich im Alter von 8 Jahren inmitten einer Lotusblüte gefunden und wuchs als Pflegesohn von Indra Bodhi auf. In diesem Fall, ist noch nicht einmal die Rede von jungfräulicher Empfängnis, sondern von spontaner Manifestation. Er starb auch nicht von Krankheit oder Alter, weder wurde er umgebracht - er ist einfach ins Jenseits zurückgegangen! Es gibt acht unterschiedliche Ausstrahlungen von ihm und seine Wiederverkörperungen werden als Terton bezeichnet.

Nicht nur Wesen aus dem Reinen Land können sich inkarnieren, leider auch Dämonen. Wir dürfen nicht vergessen, dass es die Dämonen waren, die das wahre Wesen Christi von Anbeginn an erkannt haben und nicht seine Schüler!

Man könnte das Werk Christi in vier Ebenen gliedern:

1- Den Weg zu Gott Vater zeigend:

- Exoterisch = Peter
- Esoterisch = Johannes – Johannes Evangelium
- Geheim = Thomas Evangelium (Apokryphen Evangelium)

2- Heilung und Vertreibung der Dämonen

3- Den Wesen aus unterschiedlichen Daseins Bereichen helfend (er ging nach seiner Kreuzigung auch in die Hölle)

4- Den Wesen zum Zeitpunkt des Todes und vor allem nach dem Tode helfend

4- Menschen-Sohn und Gottes-Sohn

In der Bibel wechseln sich ständig die Bezeichnungen „Gottes-Sohn“ und „Menschen-Sohn“ ab. Menschen-Sohn ist jeder der aus Fleisch und Blut geboren wurde und sich an einer getrennten Identität festklammert.

Das Thema Menschen-Sohn und Gottes-Sohn ist vor allem in den Gesprächen mit dem Pharisäer Nikodemus nachzulesen. Nach Joh 3,1 EU gehört Nikodemus zur jüdischen Gruppe der Pharisäer und wird darüber hinaus als „Führer der Juden“ bezeichnet. Während eines nächtlichen Besuchs bei Jesus weist dieser ihn darauf hin, dass der Eintritt in das Reich Gottes eine geistige Wiedergeburt voraussetzt. Nikodemus missversteht jedoch diese Geburt als ein leibliches Geschehen. Daraufhin greift Jesus zu dem Vergleich: „Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist“ (Joh 3,8 EU). Damit betont das Johannesevangelium den Vorrang der spirituellen Dimension in der Beziehung zu Gott.

5- Inkarnation und Auferstehung

Die Lehre Christi verneint Reinkarnation nicht, stellt diese jedoch im Vergleich zu anderen Religionen wie Buddhismus und Hinduismus nicht in den Vordergrund. Schwerpunkt wird vor allem auf die Auferstehung gelegt.

Die Auferstehung kann in ihrer mystischen Dimension als die Offenbarung Gottes betrachtet werden bzw. als eine natürliche Manifestation des „Ich Bin, der, der Ich Bin,, so wie Gott sich Moses auf dem Berg als brennender Busch offenbarte. Es handelt sich hier nicht um die Auferstehung der Seele oder um ein intellektuelles Erkennen, dass alle Wesen den gleichen Ursprung haben, sondern um die Manifestation dessen was ist, immer war und immer sein wird – um diesen ewigen Moment! Es ist sicherlich als Christ schwer zu begreifen, dass die Offenbarung Gottes die Vernichtung jeglicher konditionierten Identität bedeutet und nicht das Aufrechterhalten des Konzeptes ein getrenntes Ich-Wesen zu sein, gesegnet durch die Präsenz Gottes. Eines von beidem muss auf dem Altar Gottes geopfert werden (Abraham und sein Sohn) und wenn Gott der Preis für unsere sinnliche Suche nach Sicherheitsmustern war, dann bleibt nur das EGO am werken. In umgekehrter Weise, wenn die Autobiographie eines getrennt existierenden ICH gekreuzigt wurde, offenbart sich GOTT in uneinge-

schränkter Weise. Dies ist die Auferstehung von welcher Christus sprach. Es muss auch erwähnt werden, dass eine Manifestation Gottes in keiner Weise unsere Reaktionsmuster ausschließt, sondern diese als Werkzeuge des alltäglichen Lebens wirken lässt. Wenn Jesus bei seinem Namen gerufen wurde hat er sich umgedreht und Buddha reagierte eben so. Der zeitlose Geist (das Göttliche) welcher zuvor in Gewohnheitsmuster und Erinnerungen verwoben war und seiner selbst nicht gewahr war, ist nun frei von Definitionen und verbindet das Relative mit dem Absoluten. Jesus blieb auf relativer Ebene der Sohn Josefs und konnte seinen Vater und seine Mutter erkennen wie jeder andere auch, aber der Erkennende war gleichzeitig frei von genealogischer Definition.

Ebenso wie Isis ihrem Mann Osiris den Hauch des Lebens wiedergab und mit ihm Horus zeugte, kann der Geist Gottes aus dem Tod des Verhaftet Seins wieder auferstehen. Ich erlaube mir hier, die christliche Theologie mit ägyptischen Archetypen zu verflechten, da sehr vieles aus dieser Kultur, schon zur Lebenszeit Jesus und von den Ur-Christen übernommen wurde, ohne zu vergessen, dass sich Jesus mit seiner Familie aufgrund der Verfolgungen jahrelang in der Wüste Ägyptens versteckte und dort sicherlich in Berührung mit dem ägyptischen Auferstehungs Glauben kam (Tempel von Abydos).

Die Auferstehung ist ein sehr komplexes Thema, welches sich mit Hilfe der buddhistischen Philosophie besser erklären lässt als alleinig mit der christlichen Theologie. Ich habe als Kind nie verstehen können, wie es sein kann, dass Menschen die schon lange begraben waren irgendwann auferstehen könnten und konnte auch niemanden finden der fähig war mir diese Frage logisch zu beantworten. Vielleicht war ich als Knabe zu realistisch geprägt, aber alleinig die Vorstellung, dass Gräber sich öffnen würden, war für mich eine unverständliche und gruselige Vorstellung. Zwei Fragen stellen sich hier: was ist die Definition der Seele und wie kann ein Körper nach dem Tode wieder auferstehen, sich unterhalten, weiter leben und essen wie Jesus es tat?

6- Die Seele: Irrtum oder Wirklichkeit?

Die klassische Definition der Seele ist aus Sicht des Buddhismus nicht nachvollziehbar, da dies der Lehre Buddhas genau entgegen steht (An-Atman) bzw. kein selbst Theorie. Mit der Lehre der „Vier Siegel“: Leid, Vergänglichkeit, kein Selbst und Nirvana, unterscheidet sich der Buddha von vielen anderen Lehrern seiner Zeit durch die Theorie des No-Self (An-Atma). Dieser wichtige Aspekt seiner Lehre wurde vor allem in Rajgir, am Geiervogelneest (Bihar) durch eine ausführliche Erläuterung über die Leerheit und das Wesen des Mitgefühls von Avalokiteschvara, genau definiert. Der Buddha drehte zum zweiten mal das Rad der Dharma Lehre und setzte damit einen sehr wichtigen Grundstein für die Lehre über die Leerheit (Prajna Paramita).

Buddha wie Jesus waren sicherlich begabte Psychologen und wussten mit wem sie es zu tun hatten und pass-ten ihre Lehre den jeweiligen Situationen und den Zuhörern an. Die Lehre über „kein Selbst“, war sicherlich nicht für jeden erfreulich und wird auch nicht von jedem Buddhisten verstanden. Viele beten zu Buddha wie ein Christ, Jude oder Moslem zu Gott betet, was eigentlich dem Wesen des Buddhismus sehr widerspricht. Jeder Buddhist sollte sich die einfache Frage stellen: wer betet zu wem? Vor allem sollte niemals vergessen werden, dass die Essenz aller Meditationen, das Meditieren auf den Meditierenden und nicht das Zählen von Mantras und Gebeten ist, was irrtümlicher Weise häufig von Anfängern als Ziel der Meditation angesehen wird. Leerheit ist die Verneinung von allem was wir glauben zu sein, ich sage Verneinung und nicht Verdrängung. Zu Erkennen, dass man niemals das Objekt seiner Betrachtung ist, ist der Beginn von Einsicht (ohne Betrachter) über die Buddha Natur. Das was letztendlich übrig bleibt ist das einzig wahrhaftige und frei von Definitionen.

Buddha sprach nicht über Seelen Wanderung, sondern erklärt, wie der gewöhnliche Geist sich von dem nicht-Konzeptuellen Geist unterscheidet und dass, das was wir glauben zu sein, nicht der zeitlosen Wirklichkeit des Seins entspricht. Weil es so erschütternd ist zu erkennen, dass wir nur geträumte Bilder sind, bleiben viele religiöse Lehren und spirituelle Wellness Theorien auf individueller Ebene stecken. Ganz nach dem Überlebensprinzip: „lieber ein Traum sein, anstatt ganz zu verschwinden“! Somit wird die Illusion der Individualität und eine Seelen Wanderung mit räumlichen und zeitlichen Begriffen aufrecht erhalten. Selbst Buddhisten verhalten sich so, anstatt die Lehre ihres Meisters in ihr alltägliches Leben einwirken zu lassen und zu erkennen, dass sie und alle Erscheinungen nur Wellen auf dem Ozean des zeitlosen Seins sind. Aber wer möchte schon als Schaum auf dem Strand enden?

Ich bin mir sicher, dass viele Buddhisten der Meinung sind, dass Inkarnation eine wichtige Säule der Lehre Buddhas ist, da er ja auch selbst in einem Sutra über seine unzähligen Inkarnationen sprach.

Der Geist kann alles sein und wenn jemand behauptet, in einem vorherigen Leben ein Chinese oder Tibeter gewesen zu sein, ist dies sicherlich richtig. Interessanterweise werden banale Inkarnationsbereiche wie Ratten, Skorpione oder Läuse immer bei den zahllosen Möglichkeiten vergessen oder verdrängt, da dies nicht unbedingt dem entspricht was man sich gewünscht hätte. Dies erinnert mich an die klassischen Reinkarnationstherapien, wo ausschließlich Erinnerungen an Ägypten zum Vorschein kommen - in Form von hohen Priestern oder Tempeltänzerinnen. Weder der Dalai Lama noch der Karmapa äußern etwas über sich als „Inkarnation von“ sondern: „es wurde mir gesagt“ oder „der vorherige Dalai Lama Nummer soundso hat einmal“.....

Der ungeborene Geist ist alles was ist und kann deshalb auch alles sein. Wenn jemand der Meinung ist, in einem früheren Leben Häuptling der Lakota Tradition gewesen zu sein, ist dies möglich und nicht widersprüchlich. Aber ganz egal wer oder was du einmal warst, dies ist nicht was du wirklich bist. Ich weiß, dass dieses Thema vergleichbar mit Treibsand ist und viele Freunde konnten nicht verstehen oder haben sich sogar aufgeregt, wenn ich das Thema Inkarnation in Frage gestellt habe oder zumindest in Erwägung gezogen habe, dass diese Möglichkeit wie Emmentaler Käse sei: zwar mit Substanz aber auch mit vielen Löchern.

Eine wichtige Säule unseres spirituellen Gerüsts fängt plötzlich zu wackeln an, assoziiert mit Evolutionstheorie, Zeit, Seelen Reinigung und Askese um endlich zu Gott zurück zu kehren. Ich habe diese spirituelle Sport Wellness schon längst über Bord geworfen und bin sehr glücklich mit meinem Kaffee und einem Croissant am Morgen.

So einfach kann das Leben sein! Aber der konditionierte Geist, der sein Überleben zu jedem Preis verteidigen will, verwendet Sado-Maso Methoden um eine getrennte Individualität aufrecht zu erhalten. Ich weiß, dass solche Sprüche nicht unbedingt sehr spirituell sind, aber es fiel mir gerade nichts besseres ein, um den Überlebens Trip des Ego zu beschreiben.

Wenn ich Christen die Frage über das Wesen der Seele stelle, bekomme ich immer sehr unterschiedliche und sogar widersprüchliche Antworten. Der eine sagt: „ich bin ein kleiner Funke Gottes und werde irgendwann zu ihm zurück kehren“. Darauf frage ich mich sofort wo Gott denn sei? und Wie kann Gott sich von sich selbst auf so unterschiedliche weise trennen?

Andere antworten: „die Seele ist das was ich bin“, „die Definition meines Wesens mit Gefühlen, Gedanken, Erinnerungen etc.“. Dann frage ich mich, was von der Seele im Tiefschlaf übrig bleibt? und ob die Abwesenheit

von Erinnerungen auch die Abwesenheit der Seele und sogar Gottes bedeutet bzw. was dann noch übrig bleibt?

In der Bibel wird das Wesen Gottes klar dargestellt. Es gibt nur einen Gott und die unterschiedlichen Facetten des Einen sind aus Konditionierungen und genetischen Prägungen entstanden. Darin liegt sicherlich die Vielfältigkeit der Erscheinungen, aber der Wahrnehmende bleibt gänzlich immer der gleiche, egal ob die Erscheinung Deutscher, Österreicher oder Chinese ist.

Die Seele besteht nur aus Erinnerungen, eine Art gebündelte Ansammlung von Informationen, welche sich irgendwann nach dem Tod auflösen wird um wieder Bestandteil einer anderen Erscheinung zu werden. Der Körper wird auch als Grundmaterial weiterer Fortpflanzungen verwendet, denn in ihm liegt die offensichtliche und sichtbare Form der Wiederverkörperung. So betrachtet scheint der Körper „Unsterblich“ zu sein, weil die Elemente und Bestandteile aus denen wir bestehen sich gänzlich nach dem physischen Tod auflösen werden um von anderen Wesensarten weiter verwertet zu werden.

Ich bin mir sicher, dass diese Äußerung viele schockieren wird, da die Theorie über die Unsterblichkeit der Seele und Seelen Wanderung so fest in unserem kollektiven Bewusstsein verankert ist, dass nur wenige freie christliche und buddhistische Denker diese Äußerung aufnehmen werden.

Die Seelen Theorie hat etwas Beruhigendes in sich und die Vorstellung einer künftigen Rückkehr ins Hause Gottes nach dem Tod noch mehr. Buddhisten mit abrahamistischer Vergangenheit, assoziieren häufig beides und können sich nur schwer von der Vorstellung einer göttlichen Seele lösen. Mit viel Mühe versucht man beide Programme parallel laufen zu lassen, was letztendlich zum Scheitern verurteilt ist. Dies ist wie mit einem Computer in dem zwei Antivirus Programme gleichzeitig eingeschaltet wurden. Der gesamte Computer läuft sehr langsam und ist sogar von Stillstand bedroht. Ich kann mich an einen westlichen Zen Meister (Roshi) erinnern, der sich am ende seines Lebens die Frage stellte, ob nicht doch Jesus Gottes Sohn sei und ob dies nicht der einzige Weg zu Vollkommenheit sei? Ob er wohl die richtige Entscheidung getroffen hatte?

Ich verwende einen sehr einfachen Test für Schüler oder Praktizierende die sich diesbezüglich unsicher sind. Ich stelle die einfache Frage: „auf wen würdest du deinen Geist im Zeitpunkt des Todes richten? Auf einen roten Buddha (Amithaba) oder vertraust du eher auf Jesus, Maria oder irgendeinen anderen Heiligen oder Propheten?

Der Dalai Lama hat häufig erwähnt, dass ein Wechsel seiner Religion gewisse Probleme mit sich bringen kann und dass dies nicht notwendig ist. Ich teile voll und ganz diese Meinung und nach 40 Jahren Buddhismus spüre ich trotzdem noch in mir das Wesen des Christentums und die Theologie der Dualität am werken. Ich habe keine Zweifel an der Vollkommenheit Jesus und sehe in ihm einen Buddha ebenso wie in Siddharta Gautama und nicht nur einen Bodhisattva wie manche Buddhisten behaupten. Seine Aktivität ist zwar die eines Bodhisattvas, aber sein Wesenskern ist ohne Zweifel in der Vollkommenheit des Seins (Gott) verankert.

7- Die Auferstehung Jesus – Symbol oder Wirklichkeit?

Die Auferstehung Jesus demonstriert den Sieg über den Tod und ist Beweis dafür, dass er ohne Zweifel verwirklicht war: Gottes Sohn. Nur Yogis mit höchster Verwirklichung sind fähig, die molekulare Struktur ihres Körpers in Licht zu transformieren und je nach kollektivem Bedarf sich wieder zu verdichten. Im tibetischen Buddhismus wird diese Verwirklichung als „Ja Lug“ oder „Jalü Körper“ genannt und wie ein Regenbogen als Licht Körper bezeichnet. Es gibt drei unterschiedliche Arten von Verwirklichung des Regenbogenlicht Kör-

pers: die höchste Manifestation davon ist, wenn der Yogi noch zu Lebenszeiten diesen Zustand manifestiert und nichts mehr von sich hinterlässt. Für andere Praktizierende denen noch die nötige Vollkommenheit fehlt, setzt sich die Meditation nach dem Tode weiter fort. Der Körper schrumpft tatsächlich langsam zusammen und kehrt auf diese Weise in die Raum Klarheit zurück, wobei manchmal nur Haare und Fingernägel übrig bleiben. Es gibt im Internet sehr ausführliche Beschreibungen über den Hintergrund und vor allem die buddhistische Dzogchen Tradition, aus der diese Methode stammt. Der Regenbogenlicht Körper war nicht nur im Buddhismus bekannt sondern auch im Hinduismus und sicherlich auch in anderen mystischen und geheimen Traditionen.

Es ist meine persönliche Überzeugung, dass Jesus am Kreuz nicht vollständig starb, sondern, dass der Sterbe Prozess bzw. der Innere Atem im Grabe fortgesetzt wurde (3 Tage lang) bis zum vollständigen Regenbogenlicht Körper (Jalüg). Die traditionellen drei Andachtstage in der christlichen Tradition, sind eine Erinnerung an diese Zeit bis zu Jesus Auferstehung. Die Parallelen zwischen christlichen Ereignissen und tantrischen Erfahrungen sind evident. Heutzutage wie auch vor 2000 Jahren - der Energie Körper mit seinen Kanälen, Winden und Essenzen bleibt der Gleiche. Nur die Yogis haben mit großer Genauigkeit beschrieben, was genau zum Zeitpunkt des Todes passiert, weil sie diesen Prozess ganz bewusst durchgangen sind und zurückkehren konnten. Wir haben die genaue Beschreibung über den Sterbeprozess und dem was präzise vor sich geht, vor allem Guru Rinpoche im Bardo Trodöl zu verdanken. Das Buch von Sogyal Rinpoche über das Leben und Sterben ist sehr empfehlenswert, um das Wesen des Sterbens genau zu erkunden.

Nach der Lehre von Guru Rinpoche (Bardo Trodöl), teilt sich der Sterbeprozess in zwei Phasen: den Äußeren Atem (am Kreuz) und den Inneren Atem (im Grab). Die äußere Manifestation ist das, was offiziell als klinischer Tod bezeichnet wird und entspricht vor allem dem Auflösen der Fünf Elemente: nachdem der Centurion Longin die Rechte Flanke Jesus mit der Lanze verletzt hatte, war er offiziell tot und wurde vom Kreuze genommen, einbalsamiert und ins Grabe gelegt.

Der innere Sterbeprozess, auch innerer Atem genannt, benötigt durchschnittlich 3 Tage, kann je nach Verwirklichung aber auch länger dauern (Tukdam). Vor allem nachdem die weiße und rote Essenz in den unzerstörbaren Tropfen des Lebens (im Herzen) verschmolzen ist. Diese Phase ist sehr wichtig, weil das ungeborene klare Licht des Geistes sich manifestiert und der geübte Yogi verweilt in diesem Zustand so lange wie möglich, manchmal sogar mehrere Tage lang. Interessanterweise bleibt das Herz weiterhin warm und die Haut bleibt glänzend und geschmeidig. Dies ist keine Theorie oder Vermutung, sondern Ereignisse die noch heutzutage bei vielen Yogis geschehen. Das letzte Beispiel davon war vor ca. drei Jahren Tenga Rinpoche in Katmandu: sein Körper blieb nach der offiziellen Todes-Bescheinigung noch 4 Tage lang im Tukdam.

Die Zusammenkunft aller Winde im Zentralkanal in den unzerstörbaren Tropfen des Lebens auf Ebene des Herzens, findet bei jedem statt. Außer wenn jemand bei einem ganz plötzlichen Unfall stirbt. Nur geübte Yogis sind fähig, diesen Zeitpunkt für die zeitlose Begegnung zu nützen. Jesus war sicherlich fähig, den sterbenden Prozess zu kontrollieren und erreichte im Grabe, in der Stille der Dunkelheit, den Regenbogenlicht Körper. Ebenso seine Mutter viele Jahre später, laut Katharina von Emmerich.

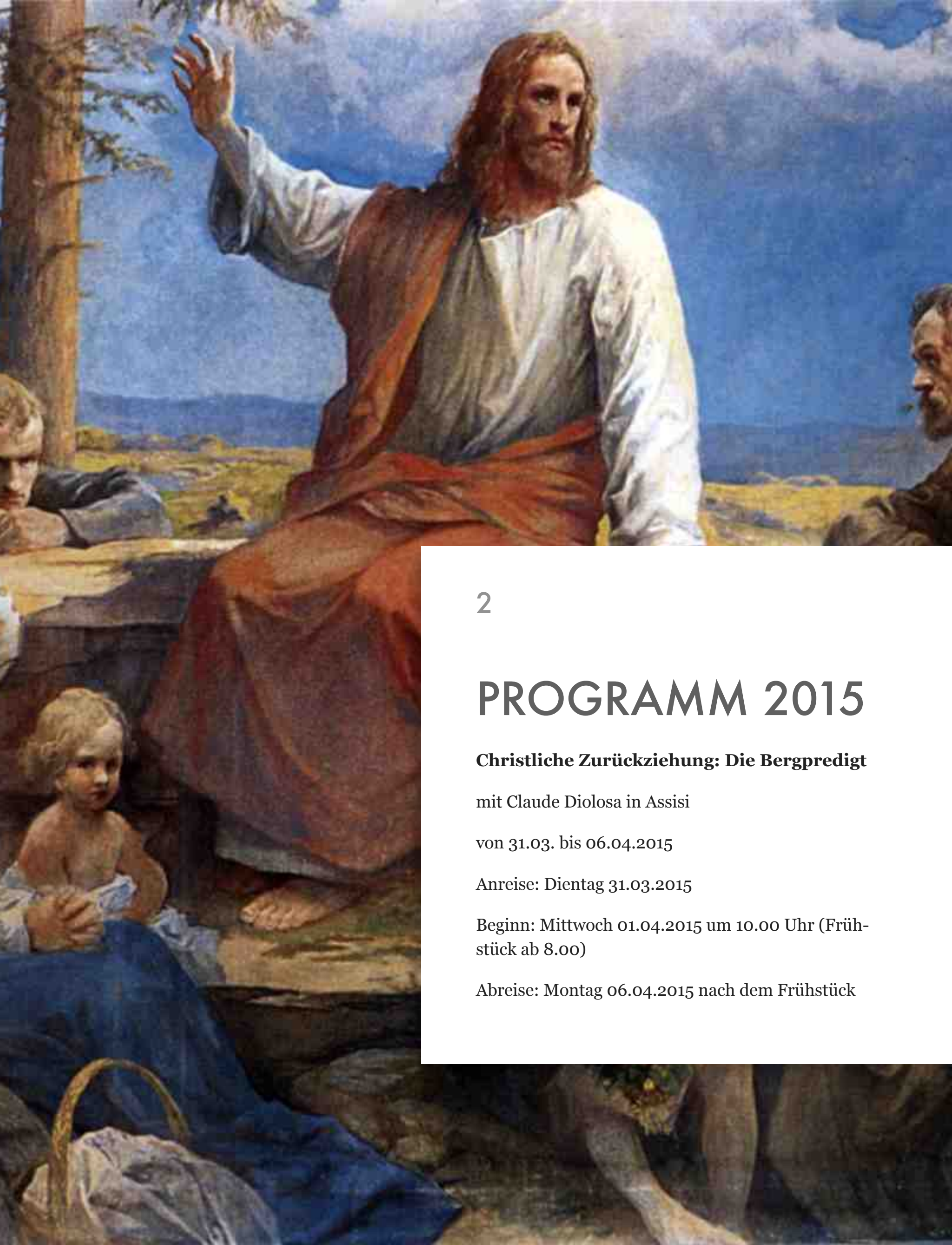
Der innere Atem Jesus hat ohne Zweifel im Grabe weiterhin stattgefunden und seine Vollkommenheit hat sich in der Form eines Regenbogenlicht Körpers manifestiert. Diese Transformation war sicherlich nach drei Tagen noch nicht vollkommen genug, da er Maria Magdalena verbat ihn zu berühren. Die Meister sind der Meinung, dass nur Yogis mit reiner Lebensweise und Tugend (nicht gebrochene Gelübde) den Körper bei der Transformation anfassen dürfen. Obwohl Maria Magdalena übersinnliche Fähigkeiten besaß (sie hatte die Kreuzigung von Jesus weit im voraus gesehen), war sie sicherlich in ihrem Wesenskern nicht vollkommen genug um Jesus berühren zu dürfen. Dies hätte vielleicht die Alchimie des Seines bzw. den Regenbogenlicht Körper gestört. Später lies sich Jesus anfassen und aß sogar mit seinen Schülern. Ähnliche Empfehlungen werden für den Zeitpunkt des Todes von allen tantrischen Meistern gegeben: man darf den Verstorbenen gar nicht anfassen oder höchstens am Kopf und dies nicht von jedem. Dies sind sehr subtile Ebenen und sicherlich nicht für jeden verständlich, vor allem wenn man nicht zu dieser Tradition gehört und die Meditation des bewußten Sterbens (Powa) nie geübt hat.

Interessanterweise, ist Jesus 49 Tage später (Pfingsten) zu seinem „Vater“ zurückgekehrt und seine Schüler empfangen den Heiligen Geist. Ist dies ein Zufall, dass diese Periode genau den 49 Tagen des Bardo (Zwischenzustand) entspricht? Aus meiner Sicht hätte Jesus weder das Leid noch die Kreuzigung gebraucht, da er bereits vollkommen war. Aber es war für seine Schüler und Nachkommen wichtig zu sehen, dass er zwar wie ein Mensch starb, aber der leibliche Tod keinen Einfluss auf ihn hatte. Wir sollten seine letzten Worte bei Johannes 16.33 nicht vergessen: „in der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost ich habe die Welt überwunden!“,

Jeder ist frei meine persönlichen Vermutungen und Äußerungen zu widerlegen. Ich habe nur versucht, den sterbenden Prozess Jesus aus Sicht des Tantrismus zu interpretieren. Mit der Mutter von Jesus geschah etwas Ähnliches: nachdem sie ins Grab gelegt wurde verschwand ihr Körper vollständig! Anna Katharina Emmerich beschrieb dieses Ereignis mit großer Genauigkeit. Die Werke von Anna Katharina Emmerich würde ich jedem wärmstens empfehlen zu lesen.

Weihnacht 2014

Claude Diolosa & Avicenna Team



2

PROGRAMM 2015

Christliche Zurückziehung: Die Bergpredigt

mit Claude Diolosa in Assisi

von 31.03. bis 06.04.2015

Anreise: Dienstag 31.03.2015

Beginn: Mittwoch 01.04.2015 um 10.00 Uhr (Frühstück ab 8.00)

Abreise: Montag 06.04.2015 nach dem Frühstück

Zeiten: täglich von 10-13 und 16-19 Uhr, evtl. auch 1-2 abendliche Treffen

Übernachtung:

Jeder muss seine Übernachtung selbst buchen!

Im Seminarhaus Casa Faustina in ein- und zwei Zimmer Appartements, mit Küchenecke und Badezimmer.

Frühstück, Mittagessen und Teesnacks buchen wir automatisch für jeden Teilnehmer!

Wir empfehlen Euch eine schnelle Reservierung, da das Seminarhaus erfahrungsgemäß schnell ausgebucht ist. Es werden mit der Reservierung 30% des Preises als Anzahlung verlangt. Die Zimmer sind ab 16 Uhr beziehbare.

Halbpension am Seminarort: biologisch/vegetarisches Essen

Halbpension mit Übernachtung am Seminarort: 395,00 bis 535,00 (je nach Zimmer) pro Person für die gesamte Zeit

Halbpension ohne Übernachtung: 215,00 für die gesamte Zeit

Seminar-Gebühr: 350,- Euros

Bezahlung: Seminargebühr vor Ort in bar zu Beginn des Seminars.

Das Seminarhaus akzeptiert auch Kreditkarten

Bitte: Falls Ihr angemeldet seid und doch nicht kommen könnt bitte unbedingt bei uns abmelden!

Mitbringen: Meditationskissen, Sitzunterlage, bequeme Kleidung, Malstifte und Wasserfarben.

Wichtig: Jeder sollte eine persönliche Opferung mitbringen wie Kerzen (breit), Teelichter, Räucherwerk, Blumen

Empfehlung: Es ist sehr praktisch ein Auto vor Ort zu haben und raten Euch, wenn ihr nicht mit dem Auto anreist, zu einem Mietwagen am Flughafen oder Bahnhof

Seminarort:

Agriturismo Casa Faustina

Frazione Mora 28

I-06081 Assisi (PG)

Tel: 0039-075-8039377 (Tamara spricht auch deutsch)

www.casafaustina.com

Powa Zurückziehung: Bewusstseinsübertragung im Moment des Todes

mit Lama Wangdrak in Assisi



von 12.07. bis 19.07.2015

Anreise: Sonntag 12.07.2015

Beginn: Montag 13.07.2015 um 10.00 Uhr (Frühstück ab 8.00)

Abreise: Sonntag 19.07.2015 nach dem Frühstück

Zeiten: täglich von 10-13 und 16-19 Uhr, ein abendliches Treffen

Übernachtung:

Jeder muss seine Übernachtung selbst buchen!

Im Seminarhaus Casa Faustina in ein- und zwei Zimmer Appartements, mit Küchenecke.

Frühstück, Mittagessen und Teesnacks buchen wir automatisch für jeden Teilnehmer!

Wir empfehlen Euch eine schnelle Reservierung, da das Seminarhaus erfahrungsgemäß schnell ausgebucht ist. Es werden mit der Reservierung 30% des Preises als Anzahlung verlangt. Die Zimmer sind jeweils ab 16 Uhr beziehbar.

Halbpension am Seminarort: biologisch/vegetarisches Essen

Halbpension mit Übernachtung am Seminarort: 460,00 bis 620,00 (je nach Zimmer) pro Person für die gesamte Zeit

Halbpension ohne Übernachtung: 250,00 für die gesamte Zeit

Seminar-Gebühr: 480,- Euros

Bezahlung: Seminargebühr vor Ort in bar zu Beginn des Seminars.

Das Seminarhaus akzeptiert auch Kreditkarten

Bitte: Falls Ihr angemeldet seid und doch nicht kommen könnt bitte unbedingt bei uns abmelden!

Mitbringen: Meditationskissen, Sitzunterlage, bequeme Kleidung, Malstifte und Wasserfarben.

Wichtig: Jeder sollte eine persönliche Opferung mitbringen wie Kerzen (breit), Teelichter, Räucherwerk, Blumen

Empfehlung: Es ist sehr praktisch ein Auto vor Ort zu haben und raten Euch, wenn ihr nicht mit dem Auto anreist, zu einem Mietwagen am Flughafen oder Bahnhof

Seminarort:

Agriturismo Casa Faustina

Frazione Mora 28

I-06081 Assisi (PG)

Tel: 0039-075-8039377 (Tamara spricht auch deutsch)

www.casafaustina.com